

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 22 (1944)
Heft: 1

Rubrik: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Einladung zur Delegiertenversammlung ; Jahresbericht 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Edmund Burki, Solothurn, Herrenweg 11, Telefon 234 54. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei,
Bern-Bümpliz, Telefon 4 61 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 6.—, Ausland Fr. 8.50. *Einzelnummer*
60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 11.—,
 $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 6.—. *Adressänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an O. Biedermann, Olten, Ziegelfeldstr. 2

22. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Januar 1944 – Heft 1

Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

EINLADUNG ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Sonntag, den 30. Januar 1944 in Zug, Gasthaus zur Eisenbahn

Beginn der Verhandlungen punkt 9.30 Uhr.

Traktanden:

1. Begrüßung der Delegierten durch den Präsidenten.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzähler.
4. Protokoll d. Delegiertenversammlung, Olten, s. Zeitschr. Nr. 4/1943.
5. Jahresberichte: *a)* des Verbandspräsidenten, s. S. 3 dieser Nummer;
b) des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission;
c) des Redaktors.
6. Jahresrechnung, Bericht der Geschäftsprüfungskommission,
Déchargeerteilung.
7. Neuaufnahmen der Sektionen: Wynau, Wohlen, Gäu.
8. Ehrungen.
9. Wahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission.
10. Anträge: *a)* der Sektionen: Biel, Luzern, Aarau, Chur und Truns;
b) der Geschäftsleitung.
11. Jahresbeitrag pro 1944. Voranschlag.
12. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Verschiedenes.

Die Geschäftsleitung.



Willkommen in Zug!

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet, wie bereits in der letzten Nummer dieser Zeitschrift erwähnt, in Zug statt.

Die zentrale Lage, sowie der gute Ruf, den Zug als Versammlungsort besitzt, läßt einen vollzähligen Aufmarsch der Delegierten erwarten. Reizvoll am blauen See gelegen, mit wehrhaften Türmen, schön gelegenen Kirchen, heimatlichen Gaststätten und einer aus dem Mittelalter stammenden Altstadt, war Zug stets ein Anziehungspunkt für auswärtige Gäste. Deshalb bietet sich für alle Pilzfreunde und ihre Damen Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

Ein Rundgang nach der Tagung wird allen Teilnehmern, sofern der Wettergott ein Einsehen hat, trotz der Jahreszeit, in bester Erinnerung bleiben. Die Zusammenkunft findet im Heim der zugerischen Pilzfreunde, im geräumigen Gasthaus zur Eisenbahn statt. Sie wird wiederum dem Wissen um die Pilze, welches in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte machte, neuen Impuls geben.

Gruß und Willkomm deshalb den Delegierten des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde, welche am 30. Januar der Sektion Zug die Ehre ihres Besuches geben.

G. S.

Jahresbericht 1943

1. Allgemeines

Ein neues Jahr ist angebrochen und veranlaßt uns, Rückschau zu halten. Es ist der 5. Kriegswinter und rings um unsere Heimat suchen Elend und Entbehrungen die Völker heim. Ein gütiges Geschick hat uns den Frieden bewahrt. Wenn auch bei uns da und dort Einschränkungen und Mangel an die Türen pochen und viele von uns Grenzwache halten müssen, so wollen wir uns doch unserer besonderen Gunst bewußt sein. Seien wir unseren Behörden dankbar, daß sie es verstanden haben, uns um alle Klippen herumzusteuern. Es heißt jedoch nicht nur dankbar sein, sondern auch mithelfen. Die Aufgabe, die uns das eidg. Kriegsernährungsamt stellt, ist mit ganzer Kraft zu erfüllen.

Das abgelaufene Jahr wurde von uns gut genutzt. In fast allen Sektionen wurde «Der Pilz als Nahrungsmittel» tatkräftig gefördert, und unser Ruf fand im ganzen Land ein gutes Echo. Sektionen, deren Arbeit Wünsche offenließ, sagten wir unsere Unterstützung zu. Die Vertiefung der Pilzkenntnis hat in den Vereinen im verflossenen Jahr erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Zahl von Kursen hat sich beinahe verdoppelt. Unsere prominenten Pilzkenner leisteten große Arbeit und schufen einen vielversprechenden Nachwuchs.

2. Das Pilzvorkommen

war im verflossenen Jahr der Witterung entsprechend nur mittelmäßig. Der milde Winter war niederschlagsarm. Der Frühling brachte eine gute Morchelernte. Der nur periodisch erscheinende Märzellerling wurde dieses Frühjahr stellenweise in großen Mengen gesammelt. Bald erschienen die ersten Wulstlinge, und bereits am 15. Mai konnten Funde großer Schusterpilze verzeichnet werden. Dann folgte leider eine lange, pilzlose Periode infolge absoluter Trockenheit, welche von Mitte Mai bis Mitte September dauerte. In Schachengebieten der Aare zeigten sich jedoch mitten im Sommer in großer Zahl *Amanita strobiliformis* und *solitaria*. Der Präsident des Pilzvereins Brugg, J. Matzinger, meldete eine Ernte von 156 kg *strobiliformis*. Der mit Ungeduld erwartete Runzelschüppling, welcher sonst im August unsere Wälder schmückt, hat gänzlich versagt. Mitte September gab es Regen. Mit Ausnahme der Kantone Graubünden und Wallis konnten alle Gebiete eine große Pilzernte verzeichnen, die hauptsächlich aus Röhrlingen bestand. Steinpilze und Rotfußröhrlinge konnten während ca. dreier Wochen reichlich gesammelt werden. Ebenso erschienen später der Nebelgrau und der Nackte Ritterling in selten vollendeten Hexenringen. Auch alle andern Herbstpilze waren vertreten, so daß der Boden in unseren Wäldern stellenweise von Pilzen übersät war. Weniger reichlich wurden Eierpilze, Pfifferlinge und Totentrompeten verzeichnet. Erwähnenswert war die lang anhaltende Ernte an Spätpilzen, konnten wir doch frische Pilze noch auf den Weihnachtstisch bringen. Doch vermochte die verspätete Saison den Gesamtjahresertrag nicht mehr voll zu ergänzen, und so blieb die

Pilzernte des Jahres 1943 mittelmäßig und unter derjenigen des Vorjahrs. Trotzdem wurden recht seltene Funde verzeichnet.

3. Pilzmarkt

Hier ist zu unserer Genugtuung eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen unserem Verbands und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane zustande gekommen. Zusammenarbeit wird beide Teile ihrem Ziel näher bringen. Der Verkauf von Pilzen auf Märkten hat sich enorm gesteigert. Der Grund ist darin zu suchen, daß Pilze nicht rationiert sind. Die Pilze werden meistens durch amtliche Pilzkontrolleure gesichtet, wobei oft Pilzbestimmer aus unseren Sektionen zugezogen werden. Es ist zu wünschen, daß sich sämtliche Pilzkontrollstellen der «VAPKO» anschließen. Leider machen wir immer wieder die Feststellung, daß hinter der amtlichen Pilzkontrolle Pilze unkontrolliert verkauft werden. Diese Verkäufer sollten sich bewußt sein, in welcher Gefahr sich in solchen Fällen Verkäufer und Käufer befinden. Es wird eine unserer gemeinschaftlichen Aufgaben sein, diesen Mißstand zu beheben.

4. Der Schutz unserer Pilzflora

stellt in der heutigen Zeit eine schwere Aufgabe dar. Guter Wille ermöglicht jedoch deren Lösung. Unsere Aufgabe ist es, jeden Pilzsammler für eine unserer zahlreichen Sektionen zu interessieren. Durch andauernde Aufklärung in Presse und Vereinen kann vieles erreicht werden. Auch mag ein kräftiges Wort bei der Begegnung im Wald gute Früchte tragen. Helfen wir, daß die Schönheiten unserer Natur erhalten und vor rücksichtslosen Eingriffen verschont bleiben. Leider ist durch die im Lande anwesenden Internierten dieses Kapitel bedeutend kompliziert worden, und wir können es nicht unterlassen, hier auf Mißstände hinzuweisen, die durch die zuständigen Organe künftig strikte zu vermeiden sind. Internierte schwärmen in regelrechten Schützenlinienformationen in den Wald und roten alles, was an Pilzen vorhanden ist, kurzerhand aus. Ein Lagerkommandant erklärte, daß an seine Schützlinge der Befehl erging, sämtliche Steinpilze und Eierschwämme nach Hause zu bringen, alle andern Pilze aber, weil gefährlich, zu zerstampfen. Andere Lagerinsassen bringen alle gesammelten Pilze nach Hause. Außer den genannten zwei Pilzarten wandert der Rest auf den Kehrthäufen. Diese Zustände müssen raschestens beseitigt werden. Bereits haben sich Spekulanten diesen Mißstand zunutze gemacht und den Internierten Steinpilze zu Fr. 1.— per kg in Massen abgekauft. Wir haben uns in dieser Sache erstmals am 3. Oktober mit dem Kriegsernährungsamt in Verbindung gesetzt und bewirkt, daß in gewissen Gegenden diesem unverantwortlichen Frevel Einhalt geboten wurde. Natürlich konnten bei solchen Methoden die Pilze nicht genügend kontrolliert werden, und die Verkäufer machen sich strafbar. Auf nächste Saison muß dieses Übel bestimmt nach unseren Wünschen geheilt werden.

5. Sektionsarbeit

Die Aufbauarbeit in den Sektionen hat sich gut ausgewirkt. Unsere Mykologen und Pilzbestimmer erledigten ein bedeutendes Pensum an Arbeit. In zahlreichen Arbeitsgruppen konnte das Pilzstudium eine erfreuliche Vertiefung erfahren. Einführungs-, Pilzbestimmungskurse, sowie interne Vereinsausstellungen fanden in vermehrter Zahl statt. Die ausschließlich auf Quantum eingestellten Exkursionen sind beinahe verschwunden. Hier hat sich die Arbeit der technischen Kommissionen sehr segensreich ausgewirkt. Hier sei noch ein Wunsch angebracht: An Pilzbestimmerexkursionen ist vermehrt Rücksicht darauf zu nehmen, daß auch für weniger Fortgeschrittene eine Führung vorhanden ist. Nur zu oft kommt es vor, daß zwei bis drei gute Mykologen unter sich ihr Wissen austauschen und die übrigen Teilnehmer viel zu wenig berücksichtigen. Ein besonderes Kapitel ist die *Pilzliteratur*. Wissenschaftliche Werke sind überhaupt nicht mehr erhältlich, und es drängt sich die Frage auf, ob nicht ein Bücheraustausch unter den Sektionen in die Wege zu leiten sei. Wenn wir bedenken, daß auch nach dem Krieg ausländische Pilzwerke auf längere Zeit nicht mehr zu bekommen sein werden, so ergibt sich die Notwendigkeit, die Erstellung eigener Literatur zu fördern.

Der Austausch von Referenten hat guten Erfolg gezeitigt. Den Herren Arndt, Zürich, Habersaat, Bern, Imbach, Luzern und allen weiteren Referenten sei hier der beste Dank ausgesprochen.

Die *Pilzausstellungen* haben beträchtlich unter der Ungunst der Witterung gelitten. Die kurze Herbstsaison genügte nicht mehr, um einen vollen Erfolg zu bringen. Aus diesen Gründen haben sich etliche Sektionen entschlossen, keine Ausstellung zu veranstalten. Früh durchgeführte Pilzausstellungen brachten einen finanziellen Mißerfolg. Es bewahrheitet sich immer wieder, daß eine Pilzausstellung nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn ihr eine gute, mindestens dreiwöchige Pilzsaison vorausgeht. Der Artenreichtum der Ausstellungen war mittelmäßig.

| | Arten | | Arten |
|-----------|-------|------------|-------|
| 1. Zürich | 256 | 4. Wattwil | 175 |
| 2. Baar | 195 | 5. Bern | 170 |
| 3. Biel | 186 | | |

Es fanden 27 Ausstellungen statt. Die totale Besucherzahl beträgt 8435.

Die 5 meistbesuchten Ausstellungen sind: 1. Zürich mit 963, 2. Bern mit 850, 3. Winterthur mit 713, 4. Thun mit 640, 5. Biel mit 600 Besuchern.

Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen und müssen mit frischem Mut und besserer Organisation an die Durchführung von Pilzausstellungen gehen.

Die gemeinschaftlichen Zusammenkünfte unserer Sektionen haben sich wiederum bewährt, möge von dieser Gepflogenheit viel Gebrauch gemacht werden. Leider ist zu sagen, daß es innerhalb unseres Verbandes noch Sektionen gibt, die glauben, mit einer schlecht besuchten Generalversammlung wäre ihrer Auf-

gabe Genüge geleistet. Diesen Vereinen sei empfohlen, sich einmal Rechenschaft zu geben, daß nur rege und eintrachtige Zusammenarbeit zum Ziele führen kann. Vereinsleitungen, die mit anderweitiger Arbeit überhäuft sind, finden gewiß Mitglieder, die willens sind, etwas zu leisten, sonst ist schlimmstenfalls die Geschäftsleitung bereit, mit Rat und Tat beizustehen.

6. Bücherverkauf

Unsere «Schweizer Pilztafeln», deren Vorrat noch groß ist, wurden im verflossenen Jahr anfänglich nicht in der erwarteten Anzahl gekauft. Der Vorstand beschloß, die vorzüglichen Tafeln durch einen kurzen Text zu ergänzen. Wegleitend bei diesem Entschluß war das Verlangen des einfachen Pilzsammlers. Hans Walty, Lenzburg, der Schöpfer der Farbentafeln, war der berufene Verfasser des Textes. Er hat sich seiner nicht leichten Aufgabe innert kürzester Frist und in gewohnt vorzüglicher Weise entledigt, wobei Dr. Alder und Dr. Nüesch ebenfalls Hand anlegten. Der Verkauf bewies in der Folge, daß wir richtig gehandelt haben. Viele Sektionen hatten vom Jahr 1942 noch ein ordentliches Lager dieser Pilztafeln, so daß die Bestellungen aus unseren Reihen spärlich waren. Es gibt noch Vereine, die sich dieser guten Sache nicht mit dem gewünschten Interesse annahmen. Dies veranlaßte uns zu einer Großaktion mit dem Buchhandel, und der Erfolg blieb nicht aus. Trotz der sehr kurzen Pilzsaison ist es uns gelungen, den Verkauf dieses Werkleins um 25% zu steigern. Es ist zu wünschen, daß im nächsten Jahr die Herausgabe einer Fortsetzung ermöglicht wird. Die kommende Delegiertenversammlung hat darüber zu entscheiden. Das «Schweizer Pilzbuch» von E. Habersaat und Menti's Pilzkochbuch des Vereins für Pilzkunde Thun fanden befriedigenden Absatz.

7. Kriegsernährungsamt

Da dasselbe unsere Bestrebungen in jeder Beziehung unterstützte, sei dieser Amtsstelle der beste Dank ausgesprochen. Die Aufgaben, die wir im Interesse der Landesversorgung übernommen haben, sind größtenteils gelöst worden. Denjenigen Pilzfreunden, die zum Gelingen ihren Teil beigetragen haben, sei hier ebenfalls bestens gedankt.

Die größte Arbeit bewältigten die Herren: Dr. Alder, St. Gallen; Bommer, St. Gallen; Habersaat, Bern; Arndt, Zürich; E. Fluri, Kappel; Leu, Olten; Schoder, Olten usw.

8. Wissenschaftliche Kommission

Mit dem Amtsantritt ihres neuen Präsidenten Dr. Alder, St. Gallen, hatte die WK. einen sehr guten Start zu verzeichnen. Die Zusammenarbeit unter deren Mitgliedern hat gute Früchte gezeitigt. In dieser Hinsicht berechtigt die Zukunft zu schönen Hoffnungen. Der Pilzbestimmerkurs in Luzern hat gezeigt, was gute

Organisation und zielbewußtes Arbeiten erreichen. Den Luzerner Freunden Imbach, Schläpfer und Scherrer, sowie Dr. Nüesch, St. Gallen, danken wir bestens. Zur Heranbildung von Pilzbestimmern ist keine Mühe zu groß. Hoffen wir, daß dieser Kardinalfrage immer die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt werde!

Hans Walti in Lenzburg arbeitet zur Zeit an einer bedeutenden *Russula*-Abhandlung, deren Erscheinen in unserer Zeitschrift begonnen hat. Hoffen wir, daß uns aus seiner Feder noch manche wertvolle Arbeit zukomme, und daß er uns mit seinen leuchtenden Künstlerfarben die Schönheit der Pilze noch lange vermitteln möge. Diesem unermüdlichen Schaffer sei hier ein spezielles Kränzchen gewunden.

9. Unser Verband

Fast alle Sektionen verzeichnen einen Zuwachs. Beinahe überall, wo keine Technische Kommission besteht, herrscht Stillstand.

Den größten Zuwachs verzeichnen: 1. Zürich mit 39, 2. Olten mit 24, 3. Aarau mit 15, 4. St. Gallen mit 12, 5. Truns mit 12 Mitgliedern.

Neugründungen erfolgten im verflossenen Jahr drei, und zwar in Wynau durch E. Habersaat und den Unterzeichneten, in Wohlen durch W. Arndt, im Bezirk Gäu mit Sitz in Neuendorf durch E. Fluri, Kappel und den Unterzeichneten.

Gute Aussichten auf baldige Neugründungen bestehen in: Unterägeri, Sursee, St-Imier, Spiez, Wädenswil, Genf, Lausanne, Yverdon, St. Moritz, Davos, Appenzell, Altstätten, Disentis, Ebnat-Kappel und Murten.

Der Verband hat sich im verflossenen Jahr um fünf Sektionen vermehrt und zählt 2594 Mitglieder. Der Zuwachs beträgt somit 363 Personen, oder ca. 16 %. Dies ist erfreulich, und wir hoffen, daß es uns im kommenden Geschäftsjahr weiter gelingt, einen Zuwachs zu erreichen.

10. Die Geschäftsleitung

Dank der Mitarbeit unserer Verbandssektionen ist es gelungen, die umfangreiche Arbeit zu meistern.

Wir erwarten auch weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu können. Die G.L. war bestrebt, im Geiste ihrer bewährten Vorgängerin weiterzuarbeiten, doch brachten außerordentliche Zeiten und längere Abwesenheit im Felde manche Schwierigkeiten. Die Geschäftsleitung wird pflichtbewußt auch im kommenden Jahr ihre ganze Kraft für unser gemeinsames Ziel einsetzen.

Der Präsident: *Hans Schoder.*